

Mehr als ein normales Projekt

Wesselburener Schüler präsentieren einen Film über die Arbeitswelt

Von Henning Voß

Wesselburen – Fast drei Monate Arbeit stecken in diesen 53 Minuten. Gemeinsam mit der Heider Filmemacherin Martina Fluck hat die Wesselburener 7a der Eider-Nordsee-Schule einen Film über die Arbeitswelt gestern und heute gedreht.

„Arbeitswelten Früher im Heute“ heißt der Streifen, der in der Wesselburener Schule uraufgeführt wurde. „Der Titel ist Absicht“, sagt Petra Giese von der Bildungskette. Der Titel solle verdeutlichen, dass die Schüler die früheren Berufsbilder heute dokumentiert haben. Giese hat das Projekt gemeinsam mit Marina Fluck entwickelt und zudem die notwendigen Kameras gekauft. Die Geräte gehören der Bildungskette und stehen den Schulen im Amtsbezirk zur Verfügung. Ein Fehlkauf ist es wohl nicht: „Die Büsumer Schule am Meer plant ebenfalls ein Filmprojekt“, so Giese.

Das Ziel des Projektes lautete, die Berufsfindung der Schüler zu dokumentieren. Daraus entwickelte sich schließlich die Idee, Arbeitswelten früher und heute zu dokumentieren. Die beiden Frauen stellten das Projekt dem Lehrerkollegium der Eide-Nordsee-Schule vor, und Frauke Seider, Klassenlehrerin der 7a, griff begeistert zu. Das sollte sich als gute Entscheidung herausstellen. Zum einen wegen des sehenswerten Ergebnisses, dass Marina Fluck auf Youtube hochgeladen hat



Drehspaß: Leon Lähndorf auf dem Aufstieg und Tim Marten Zoch liegt auf der Felge des Hinterrreifens.

(https://youtu.be/_AWS6pKlhp4), zum anderen aber – und das findet Fluck mindestens ebenso wichtig – hat die Arbeit an dem Filmprojekt den Jugendlichen mehrfach genützt. „Die Schüler haben zum Teil Talente entdeckt, sich weiterentwickelt und Erfahrungen für das Berufsleben gesammelt“, sagt die Regisseurin und Mitinhaberin der Yucca-Filmproduktion.

Das Filmprojekt startete nach den Herbstferien. Marti-

na Fluck kam zwar in den Unterricht, aber das Inhaltliche des geplanten Streifens war Sache der Schüler. „Die Jugendlichen hatten zudem die Aufgabe, die Betriebe anzurufen, die Fragen auszuarbeiten und die Gespräche vor der Kamera zu führen. Das hat das Selbstbewusstsein und das Auftreten geschult. Viele haben richtige Entwicklungssprünge gemacht.“ Fluck wiederum erläuterte den Schülern das Handwerkliche des Filmemachens.

„Dabei stellte sich heraus, dass viele Schüler ein gutes Auge für Bildgestaltung haben“, lobt die Heiderin ihre Filmschüler.

Fluck hält es für richtig, mit einem derartigen Projekt in der siebten Klasse zu beginnen. „In dem Alter kann man bei den Schülern noch Weichen stellen“, sagt sie. Die Filmproduzentin plädiert dafür, mit dieser Klasse in den kommenden Schuljahren weitere Filme zu drehen, um das Gelernte zu manifestieren. Eine Fortsetzung ist Petra Giese zufolge in der Tat schon geplant: „Im nächsten Schuljahr wird ein Musical geprobt, und das wird filmisch dokumentiert.“ Außerdem sei ein weiteres Filmprojekt über besondere Berufe angedacht.

Sechs Betriebe und Einrichtungen besuchten die Schüler: Den Kindergarten Tausendfüßler, die Kfz-Werkstatt Icke, die



Martina Fluck

Dithmarscher Apotheke, Raiffeisen Technik, die Polizeistation Heide und der Landwirt Jens Peter Wiborg. An allen Drehorten befragten sie ihre Gesprächspartner nach den Voraussetzungen für den jeweiligen Beruf und erkundigten sich nach deren Ausbildung.

Martina Fluck hat zwar mit ihren Filmschülern ausnahmslos gute Erfahrungen gemacht und zeigt sich von der Qualität des Materials angetan. Dennoch hat sie einen wichtigen Part nicht aus der Hand gegeben: „Geschnitten habe ich den Film selbst, gemeinsam mit meinem Cutter Stefan Schulze“, sagt sie. Das hatte im Wesentlichen rein praktische Gründe: Mit dem Sichten und Schneiden wären die Jugendlichen überfordert gewesen, sagt sie.

Insgesamt 6000 Euro hat das Filmprojekt Petra Giese zufolge gekostet, das meiste Geld ist in die Anschaffung der Ausrüstung geflossen. Träger des Projektes waren Giese zufolge neben dem Amt Büsum-Wesselburen und der Bildungskette „Kultur trifft Schule“ und der Kulturknotenpunkt.



Laurenz Paulsen im Gespräch mit Landwirt Jens Peter Wiborg.



Filmischer Polizeieinsatz: Nele Hargens (links) und Marina Heyna.